№ 4210. Donnerstag, 2 Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

(4. Kl. 9. Ziehungstag am 30. April.) Es fielen 131 Gewinne zu 100 Rt. auf Nr. 733 866 1226 1801 2678 2642 3934 4378 4617 5475 5502 5684 5936 6066 6857 7017 7468 8360 8502 8563 8996 9068 11,282 11,313 12,898 13,093 13,669 13,756 15,169 16,130 17,435 17,539 17,877 20,751 20,816 21,335 21,980 23,701 24,263 24,601 26,761 28,708 28,722 30,527 30,617 31,108 31,353 31,820 33,767 34,401 34,777 34,910 36,256 37,882 39,638 40,193 40,238 40,383 40,956 42,109 42,823 44,750 45,168 46,993 47,322 47,651 47,847 47,962 48,763 50,023 50,714 51,066 51,086 53,095 53,331 54,743 54,758 55,918 56,121 56,670 57,862 59,155 60,854 60,981 61,532 62,442 62,470 63,438 63,626 63,746 64,681 64,837 64,939 65,174 65,232 66,123 67,348 67,675 68,140 68,324 68,925 69,719 70,758 70,925 71,722 73,487 73,862 74,632 78,262 78,288 78,507 79,530 81,500 84,126 84,955 85,291 86,819 88,378 88,398 88,542 88,820 89,730 89,941 89,980 90,405 91,382 91,725 91,990 92,373 94,333 94,455.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. Mai, 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 1. Mai. Die „Prov.-Corresp." bestätigt, daß Preußen und Frankreich die Conferenz auf die Grundlage angenommen haben, daß Luxemburg bei Holland verbleibt und unter der Garantie der Großmächte neutralisirt wird, was den Ersatz für das bisherige Besatzungsrecht Preußens bilde. In Folge des Stillstandes der französischen Rüstungen sehe auch Preußen von Vorsichtsmaßregeln ab. (Wiederholt.)

Angekommen 1. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 1. Mai. Die Zeitungsnachricht wegen Errichtung eines befestigten Lagers bei Trier ist unwahr.

Wien, 1. Mai. Die „Wiener Abendpost" meldet, daß die Londoner Conferenz am 7. Mai beginnt. Die Ostmächte werden durch ihre ständigen Gesandten vertreten werden.

Berlin. Gestern hat die theoretische Hauptmanns-Prüfung von circa 53 Hauptleuten resp. Premier-Lieutenants der sämmtlichen Artillerie-Brigaden ihren Anfang genommen, und dauert dieselbe etwa vier Wochen.

— (Sp. Z.) In Folge Verfügung des Kriegsministeriums, Abth. für das Invalidenwesen, vom 12. März d. J., sollen diejenigen verstümmelten Invaliden, welche im Besitz des Civil-Versorgungsscheins sind, befragt werden, ob sie gegen Rückgabe des Civil-Versorgungsscheins eine Zulage von 3 Rt. monatlich zu beziehen wünschen.

— Der Kriegsminister v. Roon, der heute seinen Geburtstag feiert, ist mit seiner Gemahlin auf einige Tage verreist.

— In Lauenburg werden Petitionen um Einverleibung des Landes in Preußen vorbereitet.

— Der König hat aus dem Dispositionsfonds 20,000 Thaler zu Ankäufen auf der Pariser Ausstellung für das Gewerbe-Museum (15,000 Rt.) und für das landwirthschaftliche Museum (5000 Rt.) angewiesen. Damit andere Regierungen (Rußland, Schweden, Hessen), die schon fleißig ankaufen, der preußischen nicht zuvorkommen, ist das Geld theilweis bereits nach Paris abgesendet.

— Die „N. Stett. Ztg." schreibt: Für die Fortsetzung der hinterpommerschen Bahn von Cöslin nach Danzig sollen vertragsmäßig 4prozentige Prioritäts-Obligationen beschafft werden und ist incl. des Cursverlustes die Bausumme auf 10 Mill. Rt. angenommen. Die Realisation der Prioritäts-Obligationen bewirkt die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, sobald dieselbe mit keinem höheren Verlust als 10 Rt. vom Hundert verbunden ist; sollte aber die Realisation der Prioritäts-Obligationen nicht mindestens zum Curse von 80 pCt. zu ermöglichen sein, oder sollte das Ministerium für Handel und Gewerbe nicht die Realisation zum Curse von weniger als 90 pCt. genehmigen, so ist die Gesellschaft nicht verpflichtet, den Bau durch anderweitig zu beschaffende Mittel zu beginnen resp. fortzusetzen. Wir haben geglaubt, an diese Vertragsbestimmungen erinnern zu müssen, um bei der Lage des Geldmarktes die Baufrage von der finanziellen Seite durchsichtiger zu machen.

Göttingen, 28. April. Der „Hann. C." schreibt: Prof. Ewald wird der Universität erhalten bleiben, er macht so eben durch Anschlag bekannt, daß er morgen seine Vorlesungen beginnen werde. (Prof. Ewald war bekanntlich zur Eidesleistung nicht erschienen; ob er den Eid nachträglich geleistet, oder ob die Sache anderweitig ausgeglichen, ist aus obiger Notiz nicht ersichtlich.)

Flensburg, 28. April. (H. N.) Das Dampfschiff „Diana", welches von einem hiesigen Nachweisungs-Comtoir gemiethet worden, um Dienstboten aus Schweden zu holen, ist bereits abgegangen und wird am 1. Mai mit 290 Personen hier eintreffen, die als Dienstboten auf verschiedenen Gütern in Südschleswig placirt werden sollen. Damit hätte denn diese moderne Völkerwanderung begonnen, welche hier ein großes Interesse wach ruft. Es scheint indeß nicht, daß damit dem Bedürfnisse abgeholfen ist, indem andererseits Vorbereitungen getroffen wurden, Dienstboten aus Sachsen, Schlesien und Mecklenburg herbeizuschaffen, wodurch denn unsere Bevölkerung noch bunter zusammengewürfelt würde.

Von der Unterweser. Die im vorigen Herbst unterbrochenen Vermessungen der Weser- und Elbmündungen durch preußische Kriegsschiffe werden in nächster Zeit wieder aufgenommen werden. Wie der „Grzb." hört, sind dazu die Schiffe „Basilisk", „Blitz", Lorelei" und „Königin Marie" bestimmt. Dieselben werden in Geestemünde stationirt sein.

Bremerhaven, 27. April. Der Strike der Schiffswerftarbeiter ist zwar noch nicht beendet, aber, wie die „Kreuzztg." von hier berichtet, beginnen bereits nach und nach viele der Leute wieder ihre Arbeit auf den Werften aufzunehmen unter den früheren Bedingungen. Außerdem werden innerhalb 14 Tagen 100 Mann aus Pommern erwartet, mit welchen Contract auf vorläufig 3 Monate zu einem Tagelohn von 1 Rt. und einigen Groschen darüber, je nach den Fähigkeiten der Einzelnen, abgeschlossen sein soll.

Oesterreich. Wien. Die hiesige „Presse" theilt folgendes Telegramm aus Stockholm, 27. April, mit: Der Kriegsminister sagte gestern zum englischen Gesandten in einer vertrauten Gesellschaft, daß, wenn Rußland seine gegenwärtige, anscheinend neutrale Stellung in einem Kriege zwischen Frankreich und Preußen aufgebe, und für letztere Macht Partei ergreife, Schweden auf jeden Fall zu Frankreich übertrete. Auch die neutrale Haltung Dänemarks dürfte durch eine eintretende Wendung in der russischen Politik einen harten Stoß erhalten. Von Rußlands Verhalten hängt beider Staaten Stellung ab.

Schweiz. Bern, 25. April. (Nat. Ztg.) Ein hiesiges Bankhaus hat heute die authentische Nachricht erhalten, daß starke Truppenzüge mit der Eisenbahn durch Lyon nach dem Elsaß befördert werden. Im Kriegsfall würde die Schweiz wahrscheinlich zur Sicherung ihrer Neutralität an einem der Knotenpunkte der Eisenbahnen zunächst eine Armee von 50,000 Mann aufstellen. — Die in der Schweiz befindlichen französischen Reservisten sind einberufen.

Frankreich. Paris. Das Schloß Arenenberg im Thurgau wird zu längerem Aufenthalt der Kaiserin und des Kronprinzen in Stand gesetzt. Der kaiserliche Prinz soll dort die Reconvalescenz beenden.

— [Kurz und bündig.] Der National-Oekonom Michel Chevalier hat seinen Rücktritt als Ausschußmitglied des Finanz-Ministeriums erklärt und an Rouher unter Anderem folgende Zeilen geschrieben: „Ich kann nicht mehr länger Sitzungen in einem Ausschuß beiwohnen, wo die Mehrheit mit Begeisterung beschließt, was in Europa alle Sachverständigen als eine Dummheit ansehen."

Rußland und Polen. In Littauen mehren sich, wie der „Schles. Ztg." geschrieben wird, die Uebertritte vom Katholicismus zur griechisch-orthodoxen Kirche in dem Maße, daß in letzter Zeit eigene Geistliche mit dem Unterricht und der Aufnahme der Convertiten haben betraut werden müssen. Die Zahl der im vorigen Jahre zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetretenen Katholiken wird in amtlichen Berichten auf 25,000 angegeben.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 24. April. Heute nahmen die Verhandlungen über die große Frage, in Betreff der Umordnung des Vertheidigungswesens, in den Kammern ihren Anfang. Der erste Abschnitt des Ausschuß-Vorschlages, welcher sich für die Errichtung eines „Truppenstammes" in der schwedischen Armee 2c. ausspricht, ist von beiden Kammern angenommen worden. In der ersten Kammer ohne Abstimmung und in der zweiten mit 116 gegen 39 Stimmen. Der zweite Abschnitt, den Satz enthaltend, daß der „Stamm" sowohl aus Wehrpflicht- als aus Werbe-Truppen bestehen soll, wurde dagegen nur von der ersten Kammer genehmigt. In der zweiten Kammer verwarf man diesen Punkt mit 88 gegen 55 Stimmen.

Provinzielles.

Königsberg, 1. Mai. (K. H. Z.) Es ist endlich gelungen, den bei Neuhäuser gestrandeten Dampfer „Ajax" vom Strande abzubringen. Derselbe ist bereits Montag Abend in den Pillauer Hafen eingelaufen.

* Dem Kreissteuer-Einnehmer Dodillet zu Tilsit ist der Character als Rechnungsrath, dem Kreissecretär und Hauptmann a. D. Sube zu Elbing der Character als Kanzleirath verliehen worden. Beide Herren treten in den Ruhestand.

* **Bromberg**, 30. April. Mitte Mai 1868 findet in Bromberg eine provinzielle landwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung der Erzeugnisse des städtischen Gewerbfleißes statt. Beide Ausstellungen bilden ein Unternehmen. Die Concurrenz gilt nicht allein für die beiden Central-Vereine der Provinz Posen, sondern es werden dazu auch alle Landwirthe und städtische Gewerbetreibende der angrenzenden Provinzen, namentlich Schlesiens, der Mark, Pommerns und Preußens, unter ganz gleichen Bedingungen, resp. Vortheilen eingeladen. In der General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Netzdistrict, welche in der zweiten Hälfte des Mai c. in Bromberg abgehalten wird, sollen die Modalitäten der Ausstellung speciell festgesetzt, auch das Ausstellungs-Comité gewählt werden. Als Local für die Ausstellung sind die Räumlichkeiten des alten und des neuen Schützenhauses in Bromberg mit dem dazu gehörigen umfangreichen Areal in Aussicht genommen. Sobald das Programm in seinen Specialitäten durch die General-Versammlung festgestellt sein wird, soll es in den gelesensten öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden. Anmeldungen nimmt schon jetzt der General-Secretär des Central-Vereins, Hr. Bertelsmann in Bromberg, entgegen.

Auf welche Art kann die Stadt Danzig ihr Recht auf die Bernsteinfischerei am Seestrande zwischen Weichselmünde und Polski am besten ausnutzen?

† Vom Ostseestrande. Am 1. September c. läuft der Pacht-Vertrag zwischen dem jetzigen Bernsteinpächter Hrn. Boelke und der Stadt Danzig ab. Es läßt sich vermuthen, daß der bisherige Pacht-Contract nicht wieder erneuert werden wird. Denn der jetzige Pächter hat, nach glaubwürdigen Berichten zu schließen, keinen oder nur sehr geringen Gewinn von seiner Pachtung gehabt. Weder Hr. Boelke noch irgend ein anderer Pachtlustiger würde daher nach solchen Erfahrungen annehmbare Pachtbedingungen zu bieten im Stande sein, und Seitens der Stadt Danzig wird deßhalb an eine andere Art der Ausbeutung des genannten Rechtes zeitig gedacht werden müssen.

Die folgenden Vorschläge dürften vielleicht dazu dienen, die Aufmerksamkeit der Vertreter der Stadt auf einen Weg hinzulenken, auf welchem die Einnahme der Stadt aus dem Bernsteinfischereirecht jedenfalls auf der bisherigen Höhe erhalten, vielleicht auch gesteigert werden könnte.

Bisher hat die Stadt Danzig das ihr durch Art. X, § 1 des Gesetzes v. 16. Febr. 1857 (Ges.-S. 1857 S. 87) gewährleistete Recht auf „das Sammeln und Fischen des Bernsteins am Ostsee-Strande von Weichselmünde bis Polski" dadurch ausgenutzt, daß sie dasselbe an den Meistbietenden auf mehrere Jahre in Pacht austhat. Zuletzt betrug, wie wir hören, die jährliche Pachtsumme 5300 Rt. — eine kleine Summe, wenn, wie notorisch feststeht, vor Jahren oft in einem einzigen Tage an der bezeichneten Strandstrecke so viel Bernstein aufgefischt worden ist, daß die Pacht doppelt gedeckt war. Für den Pächter aber sind die Kosten der Gewinnung des Bernsteins keineswegs mit der Erlegung der Pacht abgethan. Er muß Leute finden, welche den ausgeworfenen Bernstein suchen und den gefundenen ehrlich abliefern; er muß an der ganzen Strandstrecke zahlreiche Beamte besolden, welche das Sammeln des Bernsteins überwachen, den gesammelten in Empfang nehmen, aufbewahren und ebenfalls ehrlich an ihn abliefern. Je schwieriger bei alledem die Ausübung einer wirksamen Controle ist, um so besser müssen zur Vermeidung von Diebstahl und Unterschlagung die Finder und Aufseher bezahlt werden. Daran hat es der Pächter auch nie fehlen lassen.

Die in jeder Ortschaft am Strande bestellten Aufseher „kaufen" nun den von den Strandbewohnern gefundenen Bernstein, d. h. sie zahlen an den Finder ein ihrem Ermessen anheim gegebenes, meistens sehr reichliches Fundgeld. Ueber jeden sog. „Kauf" wird Buch geführt: einmal, damit der Pächter ersehen kann, wie viel Bernstein an seine Aufseher abgeliefert worden ist, sodann, damit er etwaige Differenzen zwischen diesen und den Findern über ein angemessenes Fundgeld entscheiden kann.

Die Gelegenheit zur Controle der Bücher ergiebt sich bei den Reisen des Pächters in seinem Pachtbezirk. — Wird zeitweise wenig Bernstein gefunden, so sind die Geldmittel, welche den Aufsehern zum sog. „Ankauf" des Bernsteins vom Pächter im Voraus überwiesen sind, für lange Zeit ausreichend; kommen aber irgendwo auf der Strandstrecke, durch Sturm angetrieben, größere Mengen von Bernstein „in Strand", so erscheint auch regelmäßig der Pächter, von den Aufsehern benachrichtigt, um selber den gewonnenen Bernstein in Emfang zu nehmen. Dann brechen fröhliche Tage für die von dem Glück betroffenen Ortschaften an; denn, je reichlicher die Ausbeute, desto reichlicher ist auch das Fundgeld bemessen; ja selbst Pfarrer und Küster erhalten vom Pächter eine besondere Gratification, weil sie nach uraltem Gebrauch sonntäglich für einen reichlichen Bernsteinfang beten müssen. Und nicht nur die eine Ortschaft zieht ihren Vortheil aus dem Wehen der Nordstürme, sondern von nah und fern ziehen auf die Nachricht von der Ankunft des Bernsteins fleißige Sammler herbei; denn in Beziehung auf das Bernsteinsammeln herrscht von Weichselmünde bis Polski völlige Freiheit; jeder Strandbewohner darf auf der ganzen Strecke sammeln und fischen; nur notorisch unehrliche Leute, die im Verdacht stehen, Bernstein unterschlagen zu haben, dürfen die Aufseher zurückweisen.

Doch jene Freudentage kennt die jetzige junge Mannschaft unter den Strandbewohnern nur vom Hörensagen. Seit Jahren schon erhält der Pächter von der großen Strecke des Bohnsacker und Kobbelgruber Kirchspiels außerordentlich wenig Bernstein; nur die untere Strandstrecke, namentlich von Voeglers ab, hat noch dann und wann — beispielsweise in diesem Winter — etwas bessere Erträge gebracht. Der Bernstein scheint überhaupt seit einiger Zeit weit mehr die östliche Hälfte der frischen Nehrung nach Pillau zu aufgesucht zu haben — wenigstens haben die Lokalblätter während der letzten Jahre stets reichliche Erträge von dorther notirt — und so steht zu befürchten, daß im September c. wenig Liebhaber, jedenfalls geringe Offerten für eine Pachtung unseres Strandes sich finden werden.

Dazu kommt noch ein Umstand, welcher das Recht der Stadt auf den gesammelten und gefischten Bernstein völlig illusorisch zu machen droht. — Der Pächter hat nämlich, wie wir hören, in letzter Zeit mancherlei Verdrießlichkeiten mit den Findern des Bernsteins gehabt. Es soll vorgekommen sein, daß Bernsteinfischer den 15—20 Klafter vom Strande entfernt, vom Grunde der Ostsee aufgefischten Bernstein nicht abgeliefert, sondern für eigene Rechnung an Händler in Danzig und Königsberg verkauft haben. Der Pächter, welcher sein Recht gegen diese Leute auf gerichtlichem Wege suchte; soll aber mit seiner Klage abgewiesen sein, weil angenommen worden, daß die Stadt Danzig und also auch ihr Pächter auf den „in der See" gefundenen Bernstein kein Anrecht habe, da Art. X. § 1 des oben citirten Gesetzes nur vom Sammeln und Fischen des Bernsteins „am Strande" rede; ja, es soll sogar dabei der Grundsatz aufgestellt worden sein, daß eine Wasserhöhe von 3' als Grenze zwischen „Strand" und „See" gelten müsse. Wir geben diese Nachrichten, die uns selber kaum glaublich scheinen, mit starkem Vorbehalt, sollten sie aber auf Wahrheit beruhen, so steht fest, daß fortan größere Stücke Bernstein nie mehr an die Aufseher des Pächters werden abgeliefert werden. Denn die Art der Gewinnung des Bernsteins ist eine solche, daß sich nie wird feststellen lassen, ob ein Stück Bernstein „am Strande" oder „in der See" gefunden ist.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

London, 26. April. [Eine Spitzbuben-Versammlung.] Eine eigenthümliche Versammlung fand gestern Abend in dem Mission Houfe hier statt. Es war eine äußerst zahlreiche Gesellschaft der Londoner Spitzbuben aller Klassen, die dort eine Predigt oder vielmehr einen Vortrag zweier Persönlichkeiten anhörten, die, ehemals unter der Gaunerzunft als distinguirte Persönlichkeiten bekannt, ihren Lebenswandel geändert und sich bekehrt hatten. Beide Herren, die mit den Gefängnissen des Landes durch langjährige Bekanntschaft vertraut waren, gaben ihren früheren Genossen ein Bild ihres Lebens in diesen Anstalten und hielten ihnen die dort gemachten Erfahrungen, die allerdings nicht der angenehmsten Art waren, als warnendes Beispiel vor. Beide Redner verurtheilten das gegenwärtig in den Gefängnissen herrschende System und sprachen sich über die körperliche Züchtigung, die Prügelstrafe, sehr ungünstig aus. Der zweite Redner, der eine große Erfahrung hinter sich hat, malte die Schrecknisse der Transportationen mit den lebendigsten Farben aus und schloß mit einem beweglichen Aufrufe an die Anwesenden, sich vor der Versuchung zu hüten. Das anwesende Publikum lauschte den Vorträgen von Anfang bis zu Ende mit gespanntester Aufmerksamkeit und zeigte durch seinen Beifall, daß die früheren Gesellen durch ihre Bekehrung ihre Popularität nicht verloren haben.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute früh wurde meine Frau Ida geb. Rieß von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Damerau, den 1. Mai 1867.
(1177) G. Ziehm.

Heute wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 30. April 1867.
(1171) H. Medem.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. April ist am 1. Mai 1867 die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Salomon Hoch** zu Danzig unter der Firma

S. A. Hoch

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 722 eingetragen worden.
Danzig, den 1. Mai 1867. (1179)

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 17. November 1866.

Das den Zimmermeister **David** und **Pauline Kuszmink**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 95, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude und Hofraum, abgeschätzt auf 10,222 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **19. Juni 1867**, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5676)

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zustehende Bernstein-Nutzung am Ostseestrande der frischen Nehrung auf der ca. 10 Meilen langen Strecke von Weichselmünde bis Polsk soll entweder im Ganzen oder auch in folgenden vier Loosen (Sectionen):

Sectio I. auf der Strandstrecke von Weichselmünde bis zum Weichseldurchbruch bei Neufähr,
Sectio II. auf der Strandstrecke vom Weichseldurchbruch bei Neufähr bis zum alten Weichseldamm bei Nickelswalde,
Sectio III. auf der Strandstrecke vom alten Weichseldamm bei Nickelswalde bis zur diesseitigen Grenze des Fischerei-Districts der Fischer von Liep und Kahlberg,
Sectio IV. auf der Strandstrecke von der diesseitigen Grenze des Fischerei-Districts der Fischer von Liep und Kahlberg bis zur Grenze des städtischen Strandgebiets bei Polsk,

vom 1. September 1867 ab auf drei oder auf echs Jahre in öffentlicher Licitation in Pacht ausgeboten werden.

Hierzu ist ein Termin auf

den 4. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des hiesigen Rathhauses vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn **Strauß** angesetzt, zu welchem wir cautionsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen in unserem 3. Geschäfts-Bureau einzusehen sind und Abschrift derselben gegen Erlegung der Copialien ertheilt wird. Mit der Licitation selbst wird um 12 Uhr Mittags begonnen, und werden nach Schluß derselben Nachgebote nicht angenommen. (10036)

Danzig, den 8. März 1867.
Der Magistrat.

Bei den am 29. December cr. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargarder Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. von den 4½ procentigen Obligationen erster Emission
Littr. B. zu zweihundert Thaler, Nr. 30, 156, 50, 73, 70.
Littr. C. zu einhundert Thaler, Nr. 215, 221, 418, 367, 27, 290, 385, 153, 84, 396, 58.
Littr. D. zu funfzig Thaler, Nr. 346, 5, 46, 363, 174, 219, 352, 267, 26, 154, 338.
Littr. E. zu fünfundzwanzig Thaler, Nr. 238, 173, 23, 41, 112, 104, 63.

II. Von den A, 4½ procentigen Obligationen **zweiter Emission**:
Littr. a zu fünf und zwanzig Thaler, Nr. 43, 66.
Littr. b. zu einhundert Thaler, Nr. 26, 10.
Littr c. zu zweihundert Thaler, Nr. 56.

III. Von den B, 5procentigen Obligationen **zweiter Emission**:
Littr. b. zu einhundert Thaler, Nr. 40.
Littr. c. zu zweihundert Thaler, Nr. 16, 46, 136.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag vom 3. Juli k. J. ab bis zum 1. September k. J., in der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder bei den Herren **Otto & Co.** in Danzig gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den dazu gehörigen erst nach dem 2. Juli 1867 fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen. (7287)

Pr. Stargardt, den 31. December 1866.
von Neefe. von Kries. von Jackowski. Ewe. Rüß.

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncen-bureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Geschlechtskrankheiten,
Pollutionen, Schwächezustände ꝛc. heilt gründlichst, brieflich u. in s. Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (612)

Auction mit Apfelsinen.

Freitag, den 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
werden die unterzeichneten Mäkler im **Steinkater-Speicher, in der Hopfengasse** (in der Nähe des Bahnhofes) in öffentlicher Auction

200 Kisten neue Messinaer Apfelsinen

in **Originalpackung** an den Meistbietenden verkaufen. (1105)

Mellien. Joel.

Heilanstalt Schweizermühle.

Bielagrund, sächsische Schweiz.

(756) **Wasser-, Molken- und Kräuterkuren** unter ärztlicher Leitung des **Dr. Herzog.** Eröffnung am 1. Mai. (787)

Baseler Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.

Gesellschafts-Capital: 5 Millionen Franken.

Wir beehren uns hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß wir Herrn **Robert Heinrich Pantzer** in **Danzig** als Haupt-Agenten ernannt und denselben bevollmächtigt haben, Seeversicherungen per Dampfboote für Rechnung unserer Gesellschaft zu zeichnen und die darüber sprechenden Policen sofort auszufertigen, auch Schäden und alle sonstigen Angelegenheiten in unserm Namen prompt zu reguliren.

Basel, den 28. Februar 1867.

Der Präsident. R. Paravicini. **Der Director.** C. Blanckarts.

Bezugnehmend auf Obiges bin ich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bereit und empfehle mich.

Danzig, den 20. März 1867.

Ergebenst
Robert Heinrich Pantzer,
(10104) Haupt-Agent.

In dem Concurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **Herrmann Douglas** zu Biesterfelde ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen neuen Accord Termin auf

den 20. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 4 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Der Gemeinschuldner bietet jetzt unter Garantie des Kaufmanns **Adolph Schuhmacher** zu Elbing 8 Prozent, zahlbar 6 Wochen nach Bestätigung des Accordes. (1149)

Marienburg, den 24. April 1867.
Kgl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die neuen Dividendenbogen zu den Actien der Danziger Privat-Actien-Bank können gegen Einlieferung der Talons in unserem Comtoir vom 1. Mai c. ab in Empfang genommen werden.

Den auswärtigen Inhabern von Actien ist es gestattet, ihre Talons bis zum 14. Mai cr. in Berlin bei dem Herrn **Louis David Meyer,** in Breslau bei dem **Schlesischen Bank-Vereine,** in Stettin, Königsberg, Posen, Magdeburg, Köln und Görlitz bei den dortigen **Privat-Banken** gegen Quittung niederzulegen, gegen deren Rückgabe sie die betreffenden Dividendenbogen vom 18. Mai ab daselbst kostenfrei in Empfang nehmen können. Nach diesem Zeitpunkte erfolgt die Auslieferung nur in Danzig

Danzig, den 23. April 1867.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Schottler. Raschke. (924)

Nur 3 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, **6 Thlr.** ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen), der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **15. und 16. Mai d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden und zwar zum Betrage von

2,222,000 Mark.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 300, 200 Ct. Mrk. ꝛc. ꝛc.

Frankirte Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende die amtlichen Listen sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,
(770) Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Emser Pastillen,

seit einer Rehe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)
Apotheker **Hendewerk** und
Apotheker **P. Becker,** Breitgasse 15.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad-Ems.

Amtliche Listen u. Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung 1. Cl. K. Pr. Hannov. Lotterie. Original-Loose zum Planpreise: 1/1 à 4 Rf. 10 Sgr., 1/2 à 2 Rf. 5 Sgr., ¼ à 1 Rf. 2½ Sgr., sowie zur **Haupt-** u. **Schluß-Ziehung** letzter Classe Kgl. Pr. Osnabrücker-Lotterie, Ziehung v. **20. Mai bis 1. Juni** d. J., 1/1 à 16 Rf. 7½ Sgr., ½ à 8 Rf. 4 Sgr. empfiehlt die **Königl. Haupt-Collection** von **A. Molling** in Hannover.

Wollwebergasse No. 21
werden Juvelen, Gold und Silber, so wie fremde Geldsorten u. Staats-Papiere zu den höchsten Preisen gekauft. (9124)

M. H. Rosenstein.

Einige 100 Stück wollene Kleiderstoffe von 3 Sgr. ab, Mix Lüstre von 4½ Sgr. ab, Twill von 5½ Sgr., Merinos, Wollatlas, Mix Cord, Poil de Chèvre, dunkle Cattune von 3 Sgr. ab, Umschlagetücher und Wiener Long-Shawls in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen empfiehlt (1156)

Otto Retzlaff.

Ein der Mode nicht unterworfenes Geschäft, modern eingerichtet, in d. best. Geschäftsstrasse Danzigs gelegen, welches gute Erfolgsaussichten hat **und dessen Artikel 15—25% abwerfen, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.** Anzahlungscap. 4—5000 Thlr. Offert. sub. L. M. 65. poste restante Danzig.

Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Slipse, Camisols, Unterbeinkleider, Taschentücher, Socken,
in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt (1167)

Adalbert Karau,
Leinenlager, Wäsche-Fabrik, Manufactur-Waaren-Handlung, Langgasse 44, vis-à-vis dem Rathhause.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (17975)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Zur Saat!
Große Gerste, Probsteier Sommerweizen, Kleesaat, Victoria-Erbsen (frühe), Wicken, Lupinen zu haben bei (1170)
C. & R. Schulz,
Jopengasse 31.

Kronen- und Wandleuchter
sind stets vorräthig in der Bronce-Fabrik von **C. Herrmann** in Danzig, Jopengasse 4.

Viehwaagen, zum Mastviehwiegen, Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Farbenmühlen, Stangen-Desmer, Baubeschläge in all. Dimensionen vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt. **Mackenroth,** Fleischerg. 88.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Dampfer-Verbindung. Danzig—Stettin.

Dampfer **Colberg,** Capt. **C. Streeck,** geht Freitag, den 3. Mai, früh von hier nach Stettin (1155)
Ferdinand Prowe.

Dampfschifffahrt. Hamburg—Danzig.

Nach Aufhebung der Transitozölle werden Güter von und nach Hamburg über Kiel und Stettin zur ermäßigten Fracht
16 Sgr. pro Ctr. incl. Umladekosten
per Dampfer befördert. [1043]
Näheres bei **L. F. Mathies & Co.** in Hamburg und **Ferd. Prowe** in Danzig.

Zucker in Broden und ausgewogen, Farine und Streuzucker, reinschmeckende Kaffees, Dampfkaffees und Thees in allen gangbaren Arten hält zu billigen Preisen empfohlen die Handlung von
(9297) **Bernhard Braune.**

Carlshaller Viehsalz-Lecksteine,
1 Centner 1 Rf. 5 Sgr. Hauptniederlage bei
(991) **Rud. Malzahn,**
Langenmarkt 22.

Tausend Schock Faschinen stehen billig zum Verkauf in Krissau bei Zuckau. (1095)



Zuchtschafe
aus Stammheerde, nach der Schur abzunehmen, offerirt
G. F. Berckholz,
Danzig,
Vorst. Graben 6.
(9873)

131 Stück fette Schafe stehen zum Verkauf in Vorwerk Altmark bei Stuhm.

9 Mastochsen und 300 Schffl. blaue Lupinen sind zu verkaufen in Felgenau bei Dirschau. (138)

Eine eiserne Speicher-Winde wird zu kaufen gesucht und etwaige Offerten franco erbeten.
(1084) **Lindner & Co.**
in Graudenz.

Für eine Milcherei von circa 120 Kühen wird ein cautionsfähiger Milchpächter gesucht. Hierauf Reflectirende mögen sich bei einem der Unterzeichneten melden.
Katznase bei Bahnhof Altfelde (Ostbahn).
Misch, Rentel, Friese, Marquardt.

Eine anständige Dame in gesetzten Jahren wünscht bei einer Familie oder alten Dame eine Stelle als Gesellschafterin oder als Wirthschaftsführerin.
Poste restante Wigodda, Poststation in Westpreußen No. 1115. (1150)

Ein junges gewandtes Mädchen, von angenehmen Aeußern, wünscht in einer Restauration oder Conditorei eine Stelle. Gef. Adr. durch die Expedition dies. Ztg. unter No. 1052.

Eine junge Dame, geprüfte Lehrerin, welche fertig englisch und französisch spricht, in der italienischen Sprache unterrichtet, sehr musikalisch ist und in allen Schulwissenschaften gründlich umfassende Kenntnisse besitzt, sucht ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden unter Nr. 1160 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte Sprachlehrerin giebt englischen, französischen und italienischen Unterricht. Auskunft ertheilt gütigst Herr Director **Dr. Kirchner,** Hundegasse No. 10. (873)

Ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem Geschäft Aufnahme.
A. Fürstenwalde
(1070) in Dirschau.

In der hiesigen Rathsapotheke ist sofort oder auch später eine Lehrlingsstelle unter günstigen Bedingungen zu besetzen.
Danzig im April 1867.
(943) **L. Boltzmann**

Das Ladenlocal Breitgasse No. 134, zu jedem Geschäft passend, ist von October ab zu vermiethen.
Näheres daselbst. (1101)

Eine der hübschesten Wohnungen in Zoppot in der Seestraße, ganz nahe beim Kursaal, im Hause der Frau Oberlehrer Böttcher, die schon für den Sommer gemiethet war, soll Umstände halber anderweitig, wenn auch mit Verlust, vermiethet werden. Näheres Pfefferstadt 29, 1 Tr.

Donnerstag, den 2. Mai, wird Hr. **F. Diestel** im Saale des Gewerbehauses, Heiligegeistgasse 82, Abends ½8 Uhr einen Vortrag halten über:
Die Verheißungen und Warnungen Gottes, soweit sie unsere Zeit betreffen; auf Grund der heil. Schrift.
Der Zutritt steht Jedermann frei. (1042)

Die apostolische Gemeinde.

Bei meiner Abreise nach Hamburg rufe ich Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl** zu!
C. Lüdemann,
bisher Mitglied der Selonke'schen Gesellschaft.
(1176)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.